

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 75.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertlohn) 20 S., in dem Bezirk 1 M. — 4, außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 28. Juni.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1884.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues Semester bzw. Quartal-Abonnement auf den „Gesellschafter“, weshalb wir alle Abonnenten (ausgenommen die von Nagold) freundlichst ersuchen, ihre Bestellungen bei der nächstgelegenen Poststelle oder bei den betreffenden Postboten zu erneuern.

In Betreff der Pränumerationsgebühr siehe oben am Kopf des Blattes.

Die Redaktion & Expedition.

## Amtliches.

Nagold.

### An die Ortspolizeibehörden.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß R. Ministeriums des Innern vom 29. v. M., betreffend die Vornahme polizeilicher Erhebungen bei Explosionen von Petroleumlampen (Ministerial-Amtsblatt 1884 S. 249) werden die Ortspolizeibehörden angewiesen, sobald eine künftighin vorkommende Explosion einer Petroleumlampe oder eines Petroleumkochers zu ihrer Kenntnis gelangt, die etwa noch vorfindlichen Reste des in der explodierten Lampe befindlichen Petroleum und in Ermangelung solcher Reste anderweite Proben des benutzten Petroleum, wofür solche noch vorhanden sind, von dem Inhaber der Lampe oder des Kochers einzuverlangen und in Gemäßheit des Ministerial-Erlasses vom 22. September 1882 (Ministerial-Amtsblatt S. 352) mit dem Abel'schen Petroleumprober untersuchen zu lassen, die näheren Umstände der vorgekommenen Explosion selbst oder durch eine nach dem Ministerial-Amtsblatt von 1884 Seite 248 beigelegten Schema zu bewerkstelligende Vernehmung der Beteiligten zu erheben und das betreffende Protokoll dem Oberamt vorzulegen.

Den 25. Juni 1884.

R. Oberamt. Gütner.

Nagold.

### Floß-Sperre betreffend.

Zum Zweck des Neubaus der sogenannten untern Floßgasse in Altensteig Stadt ist durch Erlaß R. Kreisregierung vom 21. d. M. die Sperrung der Floßerei vom 1. August bis 15. September 1884 auf dem Floßgebiet der Nagold und des Binsbaches oberhalb Altensteig verfügt worden, was zur Nachachtung hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 25. Juni 1884.

R. Oberamt. Gütner.

Nagold.

### Die Gerichtsvollzieher

werden erinnert, Hauptregister und Kassentagbuch unfehlbar bis 1. Juli d. J. hierher vorzulegen.

Den 25. Juni 1884.

Oberamtsrichter Daser.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 26. Juni. Die Jahresfeier des Bezirksvereins für Versorgung verwaarloster Kinder, mit welcher zugleich ein Bibelfest verbunden wurde, fand diesmal in Altensteig am Johannisfeiertag statt. Nachdem sich die Pflinglinge des Vereins im Gotteshause versammelt hatten, sang der Kirchengesangsverein den schönen Chor: O heiliger Geist u. und die Gemeinde das Lied:

Treuer Heiland, wir sind hier u., worauf Stadtpfarrer Mezzger, ein Mitglied des Vereinsausschusses, das Eingangsgebet sprach. Desan Kemmler, Vorstand des Vereins, erstattete den Bericht über beide Vereine, deren Jahresfest gemeinsam gefeiert wurde, nämlich den Hilfsbibelverein und den Kinderrettungsverein. Er nannte sie zwei Reichthümer, deren wir uns in unserem Bezirk zu erfreuen haben. Was zuerst den Bibelverein betrifft, so wurden im abgelassenen Jahre (1. April 1883 bis 31. März 1884) 128 Traubibeln, 102 gewöhnliche Bibeln und 888 Neue Testamente im Bezirk verbreitet. Die Einnahmen betragen 632 M., wovon auf die Oberamtsstadt 190 M. kommen. Hiervon konnten an die Bibelanstalt in Stuttgart 300 M. als Beitrag abgegeben werden. Redner führte sodann aus, warum die hl. Schrift ein Reichthum genannt werden könne und erzählte hierzu eine passende Geschichte. Uebergehend auf die Kinderrettungssache, wurde mitgeteilt, daß der Verein vor der Konfirmation 46 Kinder in seiner Pflege gehabt habe; gegenwärtig seien es noch 39 Kinder, nämlich 26 Knaben, 13 Mädchen. Außerdem befindet sich ein Pflingling des Vereins in der Anstalt für schwachsinrige Kinder in Marienberg, ein zweiter in der Kinderrettungsanstalt für Kleine in Waiblingen, die von Diakonissen geleitet wird, und ein dritter in Maria-Martha-Haus in Ludwigsburg. Schließlich erzählte Redner eine Geschichte vom hl. Laurentius, des Mosenpflegers der Christen in Rom, welcher vor dem Präsesen, der Reichthümer bei ihm vermutete, viele Witwen und Waisen versammelte, indem er sagte: „Siehe, da sind meine goldenen Schätze! Der Hof ist voll von goldenen Gefäßen!“ Ueber Einnahmen und Ausgaben wird demnächst in diesem Blatte näheres kundgegeben werden. Vorläufig wurde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß dem Verein im letzten Jahre zwei Legate zugekommen seien, nämlich von Frau Reichert in Rohrdorf 85 M. und von Frau Buchbinder Graf in Nagold 34 M. — Helfer Finkh von hier hielt mit den anwesenden Pflinglingen, 32 an der Zahl, eine Katecheise über die vom Vorredner erzählte Geschichte des h. Laurentius und seinen Schätzen. Pfarrer Walz von Spielberg-Egenhausen hielt die Schlussrede und sprach das Schlussgebet. Er legte seiner Ansprache das Gleichnis vom guten Hirten zugrunde, das er auf beide Vereine anwendete. Zum Schlusse erzählte er eine interessante Geschichte von der willigen Aufnahme eines Kindes, das seine Mutter verloren hatte, in einem Hause, das selber mit 8 Kindern gesegnet war. Das Festopfer ergab 32 M. 60 S. Die Stadt Altensteig spendete in freundlicher Weise 15 M. zur Bewirtung der Kinder, welche vor und nach dem Gottesdienst im Gasthof zur Traube stattfand. Während der zweiten Bewirtung wurden die Vereinskinder noch mit Geschenken bedacht als Anerkennung für die Lösung von Rätseln, welche mehrere Ausschußmitglieder denselben vorlegten. Dazwischen sang der Nagolder Kirchengesangsverein, der am gleichen Tage einen Ausflug nach Berned und Altensteig gemacht hatte, mehrere mit Beifall aufgenommene Chöre.

Horb, 23. Juni. In der Sonntagsnacht wurde ein hiesiger Messgerburche von einem Schuster aus dem benachbarten Hienburg berart gestochen, daß derselbe rettungslos darniederliegt. Veranlassung zu dieser verabscheuungswürdigen Messerassire gaben mutwillige Neckereien, dann spitzfindige Redensarten, welche zuletzt zu Raufereien ausarteten und zu dem verhängnisvollen Ausgange führten. Der betreffende Messerheld wurde diesen Morgen früh von einem

Landjäger verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Stuttgart, 25. Juni. Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist sehr befriedigend; seit dem Aufenthalt in Friedrichshafen haben sich die Kräfte wesentlich gehoben und die Erholung schreitet von Tag zu Tag vorwärts.

Stuttgart, 25. Juni. Heute abend wurde das amtliche Resultat unserer Landtagswahl verkündet. Es erhielten Wächter, Kandidat der vereinigten Deutschpartei und Konservativen, 3103, Tafel, Kandidat der freisinnigen Wählerchaft, 2710, Bronnenmayer, Arbeiterpartei, 1480, Minister v. Hölzer 332 Stimmen. Stichwahl zwischen Wächter und Tafel.

Stuttgart, 26. Juni. Der Postpraktikant Bommas von hier, welcher im Oktober v. J. mit einer Summe von 50 000 M. unterschlagener Gelder durchbrannte, ist, wie auswärtige Blätter melden, in Amerika verhaftet worden. Es fanden sich bei ihm noch 1200 Dollars vor.

Fellbach, 22. Juni. Die Felder hiesiger und benachbarter Markungen sind heuer mit Mäusen überreichlich heimgesucht. (Auch Landwirte unserer Gegend klagten über diese Kalamität. Red.) Dies veranlaßt die Landwirte nach Mitteln zu greifen, sie möglichst schnell zu vertilgen, aber Phosphorpillen u. waren unzureichend. Dagegen hat Schlossermeister Fr. Schnaitmann dahier vor einigen Tagen einen Apparat erfunden, welcher sich schon als sehr praktisch bewährt hat. Er besteht aus einer Blechröhre von 70 cm Länge und 16 cm Durchmesser und ist nebst Rost und Zugehör nur 13 M schwer, also leicht zu handhaben. Durch Anzünden gewöhnlichen Brennstoffs läßt man aus der Mündung des Rohrs, welches vertikal und schräg gestellt werden kann, den Rauch ausströmen, wodurch die Mäuse entweder ersticken oder auf der Flucht begriffen, sofort getödtet werden können. Bei Herrn Fr. Schnaitmann hier kann der Apparat eingesehen, auch kauf- und mietweise bestellt werden; sie verdient gewiß aller Empfehlung.

Die Maschinenfabrik Eßlingen hat am 20. d. M. wieder 6 Lokomotiven nach Marseille abgehen lassen.

Crailsheim, 23. Juni. Auf der Bahnlinie Ansbach-Crailsheim, nahe bei Leutershausen wurden gestern beim Heranbrausen des Nürnberger Zuges zwei Offizierspferde schein, eines sprang in's Wasser und das andere auf das Geleise, wo es von der Maschine zerrissen und überfahren wurde. Bei Ankunft des Zuges in Crailsheim waren noch Fleisch und Blutspuren an der Lokomotive sichtbar; das getödete Pferd hatte einen Wert von 2000 M.

Schönthal, 22. Juni. Die vergangene Woche hat unseren Seminaristen einen freudreichen Tag gebracht. Auf ihrer Rheinerkursion begab sich die Promotion auch nach Ems, um dort den Kaiser zu sehen. Der Kaiser ließ sich von Repetent Kalkreuter die genauesten Erklärungen über die Verhältnisse, Hausordnung und Geschichte unserer Anstalt geben. Wie er bei der Erkundigung nach dem weiteren Reiseplan hörte, daß die Promotion auch das Niederwalddenkmal besuchen wolle, sagte er: „Ja, thun Sie das nur! Das wird sehr großen Wert für Sie haben, es ist sehr eindrucksvoll. Es ist ein Denkmal der Nation, das hoffentlich noch viele Jahrhunderte vorhalten wird.“

Brandfälle: In der Nacht vom 22. auf

23. d. M. in Deyfingen (Ehingen) die frühere Mühle nebst Wohnhaus.

Im „Rhein-Courier“ ist zu lesen: In Bayern hat die Unzufriedenheit mit der Fernhaltung des Königs vom Volke einen Höhepunkt erreicht, der es hochgestellten Persönlichkeiten geeignet erscheinen ließ, darüber zu beraten, wie diesem Zustande abzuhelfen sei. Prinz Luitpold, der Onkel des Königs, ist von den Beratungen unterrichtet. Derselbe gedenkt seine Ansprüche auf den Thron — er ist 63 Jahre alt — seinem Sohne, dem Prinzen Ludwig, zu überlassen.

Wiesbaden, 24. Juni. Der König und die Königin von Griechenland sind zum Kurgebrauch hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von dem König und der Königin von Dänemark und von ihren Kindern empfangen.

(Ein Monstrum.) In Alfter, so schreibt die „Bonner Zeitung“, kam vor einigen Tagen ein Kalb zur Welt, welches sämtliche Extremitäten in doppelter Anzahl besaß, nämlich 8 Beine, 2 Schwänze, 4 Ohren und zudem noch 4 Augen.

(Selbstmord vor Gericht.) Einen sensationell-grausigen Abschluß fand in Lübeck die Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Dr. med. Jenner aus Gesehendorf, der eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt war. Nachdem sich die Geschworenen zurückgezogen hatten, traten sie nach einstündiger Beratung in den Schwurgerichtssaal ein. Der Obmann verlas als Spruch der Geschworenen: Schuldig mit mehr als 7 Stimmen. Nachdem der Staatsanwalt 3 Jahre Zuchthaus gegen den Angeklagten beantragt hatte und der Verteidiger, um Zulassung mildernder Umstände bittend, für das Strafmaß von 1 Jahr Zuchthaus eingetreten war, entfernten sich die Richter in das Beratungszimmer. Der Angeklagte schien völlig ruhig dem mit ihm sprechenden Verteidiger zuzuhören und machte sich nur unter seinem langen Barte mit der Hand am Halse zu thun, als schöpfe er, den Hemdtragen löstend, nach Atem. Der in diesem Augenblicke die Brust des Dr. Jenner überslutende Blutstrom ließ erkennen, daß der Angeklagte sich selbst die große Halsarterie durchgeschnitten hatte. Nicht weniger wie 6 Ärzte, welche zum Teil in der Verhandlung als Zeugen aufgetreten waren, sprangen sofort zu Hilfe. Obgleich es dem zunächst stehenden Physikus Dr. Tuerk gelungen war, die Halsmuskeln des Unglücklichen, von hinten zugreifend, zusammenzupressen, stürzte Dr. Jenner doch nach wenigen Sekunden, von dem enormen Blutverlust entkräftet, zu Boden und alsbald mußten die Ärzte den eingetretenen Tod konstatieren. Das Urteil des Gerichtes lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Die deutsche Reichsregierung hat die Einrichtung neuer Dampferlinien und deren Unterstützung aus Reichsmitteln bei dem Reichstage beantragt. Sie kommt dadurch einer Lebensfrage des Reiches, dem allgemeinen Verlangen des Handels und der Industrie entgegen. Um so größeres Befremden hat die ablehnende Haltung der Fortschrittspartei unter Richter und Bamberger in der ersten Lesung allgemein erregt. Ist es nicht ein berechtigter Wunsch jedes Deutschen, die deutsche Flagge in allen Meeren würdig vertreten zu sehen als Trägerin eines blühenden Handels, als Pfadfinderin für neue Absatzwege unserer Produktion und damit als Hebel für die Arbeit unseres Volkes und für die Beschäftigung von Tausenden von Köpfen und Händen? Jetzt, darüber ist eine Täuschung nicht mehr möglich, ist der letzte Termin zur Vergebung aller irgend noch kolonisationsfähigen Gebiete und auch zur Erringung der geeigneten Handels- und Absatzwege angelegt; alle regsameren europäischen Völker und die große Union im Norden Amerikas sind zu diesem Termine erschienen, um ihren Vorteil zu wahren. Kleinkrämerisch darf der Standpunkt jetzt weniger sein, als jemals — sonst kommen wir wieder einmal, wie der Poet, zur letzten Teilung der Welt zu spät. Und zwar aus sehr — unpoetischen Gründen: dem Geiste der Kleinlichkeit, der Kritikalität, der Parteilichkeit u. s. w. Hier ist das Wort „national“ wirklich an der Stelle, hier muß es sich kräftig erweisen und schon der Gedanke, daß alle wirtschaftlich höherstehenden Völker Europas in ihren Dampfer-Subventionen keine Verschwendung, geschweige denn ein Übel sehen, sollte von einer wegwerfenden Kritik abhalten. Die Vorlage ist sachlich zu prüfen, aber zugleich mit dem Bewußtsein, daß alle anderen mit uns vorzugsweise konkurrierenden Völker Europas unter ihren Kon-

kurrenzbedingungen auch Dampfer-Subventionen durch den Staat zählen, und ferner mit dem Bewußtsein, daß bei der neu eröffneten Teilung der Welt, resp. ihres Handels, nicht allein nicht wieder leer ausgehen darf, sondern auch die Verschümmnisse von Jahrhunderten möglichst gut zu machen hat. Unser Bevölkerungsüberschuß macht weite Absatzgebiete notwendig und erfordert endlich auch einen Platz in der Welt, wo deutsche Auswanderer als Deutsche zusammenwohnen und mit dem Vaterlande in Verbindung bleiben.

Berlin, 24. Juni. Aus der Umgebung des Reichstanzlers verlautete heute im Reichstage, Fürst Bismarck habe im Voraus gewußt, daß die Dampfer-Subventionsvorlage für die laufende Session verloren sei; sein Erscheinen in der gestrigen Kommissions-Sitzung habe lediglich den Zweck gehabt, das Ausland über die Richtung und die Ziele der deutschen Kolonial-Politik aufzuklären, seine Genugthuung über die Anerkennung seiner Forderungen durch England auszusprechen und Frankreich den ernststen Willen zu bekunden, die deutschen Kolonisten energisch zu schützen. Daß die Dampfer-Subventionsvorlage im Reichstage trotz des Eintretens des Fürsten Bismarck unerkümmert bleibt, wird von seiner Umgebung als eine schwere Niederlage empfunden, welche allein das Zentrum bewerkstelligt habe.

Berlin, 25. Juni. Zu der Debatte in der Budgetkommission schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In allen Tonarten versuchte Bamberger die Kolonialbestrebungen der Deutschen teils lächerlich zu machen, teils als gefährlich und friedensstörend hinzustellen. Seine ganze Rede trug die Signatur der Demut, wenn nicht der Feigheit gegen das Ausland, und das Wort des Kanzlers aus dem Jahre 1868, daß die Furcht im deutschen Herzen kein Echo findet, trifft auf diese Fraktionsbestrebungen nicht mehr zu. Es sind freilich auch 16 Jahre her. Bamberger schildert in verächtlichen Farben alle von Deutschen bisher versuchten Kolonialbestrebungen, deren Ende in der Regel der Banquerott und der Bratpieß wilder Menschenfresser für die Beteiligten gewesen sei. Haupt-sächlich aber fürchtet Herr Bamberger, daß wir mit stärkeren Seemächten dadurch in Konflikt geraten, und er wünscht daher keine Schutzweiterung für gewagte überseeische Unternehmungen. Der Reichstanzler erwiderte ihm, daß die natürliche Folge dieser Auffassung die sei, daß man gegen jede Subvention unserer Dampferlinien stimme, und daß die Ablehnung der jetzigen Vorlage sich nur als logische Konsequenz der Bamberger'schen Auffassung des maritimen Berufs der Deutschen charakterisiere, die danach ihren Ehrgeiz nicht höher spannen dürften als vor 50 Jahren, d. h. mit dem Hut in einer und einem guten Stück Geld in der anderen Hand demütig ihre Wege unter Duldung anderer seefahrenden Nationen zu suchen.

Eine moralische Maulschelle von kräftigster Sorte erhalten die Herren Richter und Bamberger durch Veröffentlichung des Berichtes des französischen Postministers Cochery an den Präsidenten Grevy, betr. die Resultate, welche Frankreich durch die Subventionierung überseeischer Dampferlinien erzielt hat. Es heißt darin: „Wir sind nicht mehr auf die Notwendigkeit angewiesen, die kostspielige Hilfe fremder Postdampfer für die Beförderung unserer Korrespondenz nach Australien in Anspruch zu nehmen. Dieses reiche Land ist in direkte Verbindung mit unseren Häfen getreten. Unserem Handel und unserer Industrie sind auf diese Weise Absatzgebiete erschlossen worden. Die wichtigen Resultate, welche die australische Linie für unsern Handel bereits erzielt hat und welche dieselbe in noch erhöhtem Maße für die Zukunft ergeben wird, rechtfertigen überreichlich die Opfer, welche die französischen Kammeren für ihre Errichtung in so bereitwilliger Weise gebracht haben. Die subventionierten überseeischen Dampferlinien tragen in der That zur Entwicklung des Handels bei. Sie eröffnen ihm, ich kann dies nicht oft genug wiederholen, neue Kanäle. Um sich hiervon zu überzeugen, genügt es, auf die Thatfache hinzuweisen, daß, sobald eine subventionierte Postdampferlinie die direkte Verbindung zwischen Frankreich und einem überseeischen Lande herstellt, alsbald der französische Handel mit dem betreffenden Lande größere Proportionen annimmt. Man hat dies in Indien und China, am La Plata, in Brasilien, in den Antillen, in Mexiko und Nordamerika gesehen. Diese Verbindungen kosten uns jährlich im Budget ca. 27 Mill. Aber man kann dreist behaupten, daß diese Summe ver-

schwindend gering ist im Vergleich zu den Vorteilen, welche unser Handel und unsere Industrie aus ihr ziehen. Selbst der Staatsschatz verliert hierdurch nichts. Seine Einnahmen steigern sich in gleichem Verhältnis.“

Wie aus Bundesratskreisen berichtet wird, werden unmittelbar nach erfolgter Annahme des Unfallgesetzes die Vorarbeiten für ein Alter- und Invaliditätsgesetz für Arbeiter in Angriff genommen. Die Grundzüge des Gesetzes sind schon festgestellt und die Arbeiten werden wieder unter den Augen des Reichstanzlers gemacht werden. Der betreffende Geheimrat wird mit dem Kanzler nach Friedrichsruh übersiedeln.

Der Reichstag hat am Sonnabend die zweite Lesung des Unfallversicherungs-Gesetzes beendet. Die Regierung und die positiven Parteien haben damit einen großen Erfolg erzielt. Ganz besonders aber kann der Staatssekretär von Bötticher mit Befriedigung auf den Verlauf der zweiten Lesung zurückblicken. Seine schneidige sachliche Verteidigung der Vorlage hat wesentlich dazu beigetragen, daß dieser Verlauf ein so günstiger war. Das Reichsamt des Innern legt dem Reichstag nach erfolgter dritter Lesung des Unfallversicherungs-Gesetzes einen Nachtragsetat behufs Einrichtung des Reichsversicherungsamtes vor.

Berlin, 25. Juni. Der Reichstag genehmigte die definitive Vorlage des Konjulgatsgebäudes in Shanghai. Der Antrag Adermann (gewerbliche Innungen) wurde in dritter Lesung nach unerheblicher Debatte mit 154 gegen 150 Stimmen angenommen. Der Antrag Windthorst (Aufhebung des Expatriierungsgesetzes) wurde ebenso debattelos in namentlicher Abstimmung mit 246 gegen 34 Stimmen angenommen.

Der Schluß der Reichstags-Session wird bereits am nächsten Freitag erwartet. Damit wäre jede Hoffnung geschwunden, die Dampferunterstützung noch in dieser Session zur Annahme zu bringen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. Die Nachrichten über das Hochwasser in Galizien klingen leider andauernd sehr betäubend. Infolge neuerlicher Regengüsse hat sich die Situation in den inunidierten Gebieten verschlimmert. Viele Brücken wurden zerstört, Straßen unfahrbar gemacht, Häuser von den Fluten fortgetragen. Hunderte von Bauernfamilien sind brotlos, die Feldsaaten, das Heu vollständig vernichtet.

In Klobouk bei Brünn beschloß die Tagelöhnerin Ille ihren Mann zu ermorden, um mit ihrem Liebhaber ungestört leben zu können. Sie bereitete eine Salbe aus Schwefelblüte, blauem Maun und altem Schweinefett und sagte ihrem Manne, mit dieser Salbe wolle sie ihn und sich selber (sie litten beide an einem Ausschlage) bestreichen, um sich zu heilen; nötig sei aber, daß sie einige Minuten lang in den Badofen trögen. Gesagt, gethan. Sie bestrich sich und ihn, kroch zuerst in den Badofen und blieb einige Sekunden darin. Dann kam die Reihe an den Mann, der ängstlich zögerte. Der Badofen war unterdeß glühend geworden; das furchtbare Weib und ihr Liebhaber packten den unglücklichen Mann, banden ihn und schoben ihn hinein, wo er bald seinen Tod fand. Die Sache wurde aber bald ruckbar, die Mörder wurden verhaftet und sehen dem Gericht entgegen.

#### Frankreich.

Marseille, 24. Jun. Folgendes, mit den offiziellen Meldungen nicht übereinstimmende Telegramm geht der „Fr. Ztg.“ zu: Bis heute werden aus Toulon 54 Cholerafälle, 23 mit tödlichem Erfolg, gemeldet. Die Seetruppen werden mit dem Hafenpersonal eingeschifft und außerhalb des Hafens gesüßert. Die Truppen bivouakieren außerhalb der Stadt. Die Bahnhöfe werden förmlich erstürmt; sechstausend Menschen haben bereits Toulon verlassen. Die Totenhäuser werden evacuiert und gereinigt. In Marseille ist kein Cholerafall vorgekommen, jedoch sind dieselben Maßregeln getroffen worden.

Toulon, 24. Juni. Todesfälle anlässlich der Cholera haben keine (?) stattgefunden. Die Bevölkerung beruhigt sich wieder.

#### Türkei.

Konstantinopel, 24. Juni. Ein Frade des Sultans ernannte den preuß. Hauptmann Krieg zum Direktor der türkischen Pulverfabriken.

#### Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Georg Michael Wagner, Schmied in Murr.



## Liederkranz Nagold.

Zu Gunsten der Wiederherstellung  
unserer Friedhofskirche findet  
**Sonntag den 29. Juni,**  
nachmittags 5 Uhr,  
im Vereinslokal (Sautter'schen Saal)  
eine

**Gesang-Unterhaltung**  
statt, wozu die Herren Ehrenmitglieder  
mit ihren werthen Familien freundlichst  
eingeladen sind.

Der Ausschuss.  
Hauptprobe Samstag abend präcis  
1/9 Uhr.

## Pferde-, Vieh- und Wagen-Verkauf.

Hirschwiert Penne  
in Minderbach verkauft  
Dienstag den 1. Juli,  
mittags 1 Uhr,  
2 gute Zugpferde, ein Braum und 1  
Schimmelwallach, letzterer 5jährig, 3  
Kalbinnen, sowie zwei starke  
aufgemachte

**Wägen.**  
Liebhaber werden freundlich ein-  
geladen.

Nagold.

## Sodawasser

in stets frischer kräftigster Füllung bei  
Hch. Gauss.

Wildberg.  
Acht Stück sehr schöne  
**Milchschweine**

verkauft Montag abend um 6 Uhr  
Rothfuß 3. Traube.  
Nagold.

## Stammwehl

in allen Sorten empfiehlt in guter,  
backfähiger Ware bei billigen Preisen  
Gustav Selter.

Nagold.

**Fst. Eierfadennudeln,  
Eiergerste,  
Ital. Suppensterne,  
echt Ital. Maccaroni,  
Kaisersuppengries,  
Julienne,  
Scheller's Suppenkräuteressenz,  
Cibils flüssiger  
Fleischextr.**  
empfehlst  
Hch. Gauss.

Nagold.

Selbstgemachte  
**Eiernudeln**

empfehlst  
C. Heintel.

Nagold.  
**Brief- und Geld-Kouverts**  
bei  
G. W. Jaiser.

## Haiterbach. Spar- & Vorschussbank Haiterbach

eingetragene Genossenschaft.  
Am Sonntag den 29. Juni 1884, nachm. um 3 Uhr,  
wird die ordentliche jährliche

**Generalversammlung**  
im Gasthaus zum „Lamm“ dahier abgehalten.

- Tagesordnung:
- 1) Publikation des Rechenschaftsberichts pro 1883 und Entlastung des Vorstands und Verwaltungsrats;
  - 2) Wahl des Kassiers und der Kontrolle-Kommission;
  - 3) Ersatzwahl des Schriftführers für den verst. Schriftführer Rapp.

Hiezu sind deren Mitglieder freundlichst eingeladen und wird  
zahlreiches Erscheinen erwartet.

Haiterbach, den 23. Juni 1884.  
**Vorstand. Verwaltungsrat.**

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag & Freitag den 3. & 4. Juli**  
in unser Gasthaus freundlichst ein.

Fritz Köhler, Bierbrauer,  
Mina Binder.

Der Kirchengesang-Verein in Calw  
wird am Sonntag den 29. Juni, mittags 4 1/2 Uhr, im Vereinshaus  
in Calw

## Die Schöpfung

von Jos. Haydn

unter gefl. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte zur Aufführung bringen.  
Eintrittspreis 50 Pfg. Text 10 Pfg.

Altensteig, OA. Nagold.

## Empfehlung.

Empfehle den tit. Gemeinden und Privaten meine so beliebten  
Schlaghämmer in M-Apparaten zum Holzanschlagen, sowie Rammen  
in M, Brenneisen für Brauereien, überhaupt alle in mein Fach einschla-  
genden Arbeiten bestens.

**P. Alb. Wiedmaier, Graveur.**

Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
**Hamburg - Havre -  
Amerika.**

Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
**Dienstag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
- Hamburg-Amerikanischen -  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei  
C. W. Wurf & Gottl. Knodel.  
Nagold. M<sup>o</sup> 1953.

Nagold.  
**Ein Logis**  
hat zu vermieten  
C. Blum 3. Noje.

Nagold.  
**Knorr's Suppeneinlagen,  
Knorr's Sparsuppenmehl,  
Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl,  
Gerstenschleimmehl**  
sehr empfehlenswert zur raschen Her-  
stellung von **kräftigen Suppen** bei  
Hch. Gauss.

## Egenhausen. Aussteuer-Artikel

als:  
**Kölsche, Bettbarhente,  
Baumwolldrill, Stuhl- u.  
Haustücher, Strohhad-  
zeuge zc.**  
empfehlst zu billigten Preisen  
J. Kaltenbach.

## Nagold. Schwämme

alle Sorten  
in schöner größter Auswahl.  
**Fensterleder**  
(Washleder)  
empfehlst billigt

Hch. Gauss.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,  
Stuttgart,**

und dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid** in Nagold, **John  
G. Roller** in Altensteig, **Ernst  
Schall** a. Markt in Calw.  
Egenhausen.

**Fuhrmanns, Mehger- &  
Schäferhenden (Pariser)**  
in großer Auswahl billigt bei  
**J. Kaltenbach.**

## Kölnisches Wasser

von Johann Christian Forchten-  
berger in Heilbronn, weltberühmt  
durch seine heilsamen Wirkungen bei  
Augenleiden und geschwächten Ner-  
ven (wenn nach dem Baden damit  
gewaschen), sowie als vorzügliches  
Toilette-Mittel, empfiehlt in Flacons  
à 35, 60 & 90 Pfg. die alleinige Nieder-  
lage für Nagold von Konditor  
Hch. Gauss.

Nagold.  
**Schul- und Kanzleitinte**  
bei  
G. W. Jaiser.

Nagold.  
**Museums-Gesellschaft.**  
Freitag den 27. Juni  
Abstimmung über ein  
Aufnahme-Gesuch.

**Frucht-Preise:**  
Altensteig, den 25. Juni 1884.

	M <sup>o</sup>	K <sup>o</sup>	S <sup>o</sup>
Neuer Dinkel . . . . .	7 80	7 65	7 50
Haber . . . . .	8 80	8 34	7 20
Gerste . . . . .	10 50	9 78	9 50
Bohnen . . . . .	—	8 75	—
Weizen . . . . .	10 80	10 65	10 50
Roggen . . . . .	—	10 50	—
Welschcorn . . . . .	7 75	7 62	7 50

Frankfurter Goldkurs vom 25. Juni 1884.

20 Frankenstücke . . . . .	16	20-24
Englische Sovereigns . . . . .	20	35-40
Russische Imperiales . . . . .	16	71-76
Dufaten . . . . .	9	60-65
Dollars in Gold . . . . .	4	17-21